1982 **25** 2007

EPPES NEIES

Die Vereinszeitung des

SV Greimerath

JUBILÄUMSAUSGABE

GREIMERATH * 25 Jahre SV GREIMERATH * 25 Jahre SV GREIMERATH * 25 Jahre SV GREIMERATH * 25 Jahre

Autor	Thema	Seiten
Wolfgang Schäfer	**Grußwort**	**1**
(Vorsitzender des „SV Greimerath")		
Dieter Bastgen	**Vereinsfahrt**	**2 – 5**
Fred Pretz	**Grußwort**	**6**
(Präsident Sportbund Rheinland)		
Martin Linden	**Bericht Tischtennis**	**7 – 9**
Walter Schuh	**Grußwort**	**10**
(Ortbürgermeister Greimerath)		
Gerhard Bastgen	**Seniorenfahrt**	**11 -12**
Wolfgang Schmitz	**Grußwort**	**13**
(Bürgermeister der VG Manderscheid))		
Hermann-J. Haller	**„Was macht eigentlich?"**	**14 – 16**
Georg Fries	**Grußwort**	
(Vorsitzender der Freiwilligen Feuerwehr Greimerath)		
Gerhard Bastgen	**Vorstandsarbeit**	**19 – 20**
Bernd Linden	**Erlebnisbericht**	**21 – 31**
Hermann-J. Haller	**Sprüche**	**32 – 34**
Bernd Linden	**Laufbilanz**	**35 – 40**
Hans-Peter Schäfer	**Sommerbiathlon**	**41 – 42**
Bernd Linden	**Tischtennisbilanz**	**43 – 44**
Thomas Benner	**Ferienfreizeit 2007-10-20**	**45 – 47**
Wolfgang Schäfer	**Jugendarbeit im Tischtennis**	**48 – 49**
Hans-Peter Schäfer	**Veranstaltungstipp**	**50**
Vorschau...	**Nikolaus-Feier u. Ü30-Party**	**51**
Gruppenfoto	**Vereinstour 2007**	**52**

Zusammenstellung, Illustration und Redaktion:

Hermann-Josef Haller

Liebe Sportfreunde!

1982, das war ein Jahr. Das Mißtrauensvotum gegen Helmut Schmidt, der Falklandkrieg, der HSV wurde deutscher Meister, Deutschland hatte das WM-Endspiel sang und klanglos mit 1:3 verloren, da müssen wir doch was unternehmen…
…dachten sich die Greimerather, fackelten wie immer nicht lange und gründeten den SV Greimerath. Das ist nun tatsächlich 25 Jahre her und wieder einmal haben wir einen Grund zu feiern. 25 Jahre, das ist ein wirkliches Jubiläum. Und neben allen Aktivitäten und Feierlichkeiten haben wir uns, wie schon vor 5 Jahren entschieden, dieses Jubiläum am 27.10.2007 mit einem Galaabend gebührend zu würdigen.
Ich möchte an dieser Stelle garnicht weit ausholen, zu den einzelnen Vereinsaktivitäten wird an anderer Stelle in diesem Heft eingegangen. Ich möchte nur noch eins loswerden. Dieses Jubiläum ist eine Bestätigung all derer, die allen Unkenrufen zum Trotz immer an diesen Verein geglaubt haben und ihn nach vorne gebracht haben. Da kann sich ein jeder der dazu beigetragen hat selbst einmal auf die Schulter klopfen und auch ein bisschen Stolz sein. Von mir aus und auch für den gesamten Vorstand ein herzliches Dankeschön für die Unterstützung, mit der Sie, in welcher Form auch immer, zum Gelingen dieser Institution „Verein im Dorf“ beitragen haben und beitragen werden.

Mit sportlichem Gruss

1

Wolfgang Schäfer

Vereinsfahrt 2007

Der SV Greimerath wünscht der „Loreley“ einen schönen Tag.

Die Vorraussetzung für einen Ausflug hätte nicht besser sein können, denn Petrus schickte uns herrliches Spätsommerwetter.

Gegen 9 Uhr starteten 40 gutgelaunte Vereinsmitglieder und Freunde des SVG zur diesjährigen Fahrt ins „Obere Mittelrheintal“.

Zwei Stunden später standen wir auf dem Loreleyfelsen und genossen die Aussicht über das schöne Tal.
Das anschließende Sektfrühstück in freier Natur ließen es sich alle gut schmecken.

Die Weiterfahrt führte uns am Ufer des Rheins entlang nach Rüdesheim.
Hier fuhren wir mit dem „Gondel-Lift“ über sonnige Weinberge zum Niederwalddenkmal hinauf.

Plötzlich hörte man aus einem Chor von ca. 25 Leuten den Ruf „Schaaaaatz“, - wer war wohl damit gemeint?
Der restliche Nachmittag stand zur freien Verfügung. In der berühmten Drosselgasse und Umgebung konnte einiges unternommen werden.
Manche tranken in einen der zahlreichen, gemütlichen Lokale einen „Rüdesheimer Kaffee“ und andere genehmigten sich ein lecker Bierchen.
Am frühen Abend ging es mit der Rheinfähre nach Bingen. Von dort führte uns der Weg in das „Alte Weingut Hildegardishof“.
Dort fand der Tag einen gebührenden Abschluss. Wir saßen in lustiger Runde und jeder wurde satt, denn die Schnitzel waren nicht nur groß, sondern in XXL.

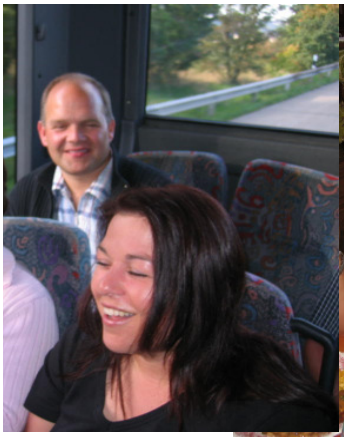
So gut gestärkt traten wir in guter Stimmung die Heimreise nach Greimerath an.

Wir danken unserem Busfahrer Jürgen Schons sehr herzlich, der uns den ganzen Tag sicher durch die Gegend chauffierte.

Vielen Dank auch meiner Schwiegermutter, bzw. Mutter, Monika Bastgen, die mich bei der Organisation und Mitgestaltung der Fahrt unterstützt hat.

Fazit: Es wurde eine Fahrt für „Jung und Alt“ angeboten, - und sie wurde bei allen Generationen angenommen und als sehr gelungen befunden.

Steffi & Dieter Bastgen



SPORTBUND RHEINLAND

Grußwort

Ich freue mich sehr, dem SV Greimerath e. V. ganz herzlich zu seinem 25-jährigen Bestehen gratulieren zu können und möchte auf diesem Wege auch allen Freunden, Helfern und Gönnern des Sports meinen herzlichsten Dank aussprechen.

Denn es ist nicht einfach, den Alltag eines Sportvereins zu organisieren – alles soll ja reibungslos funktionieren – und ohne die Arbeit des Vorstandes, ohne die Unterstützung der vielen Helferinnen und Helfer, ohne den Zuspruch der Mitglieder wäre die Gemeinschaft so manches Mal aufgeschmissen. Umso schöner ist es zu sehen, dass beim SV Greimerath seit 25 Jahren alle am gleichen Strang ziehen, alle das gleiche Ziel verfolgen.

Liebe Freunde, Mitglieder und Gönner des SV Greimerath, lehnen Sie sich zurück, lassen Sie die Erlebnisse der vergangenen Jahre Revue passieren und packen Sie tatkräftig mit an, wenn es um die Zukunft Ihres Vereins geht!

Ich wünsche Ihnen allen viel Vergnügen bei den Festlichkeiten, und gratuliere dem SV Greimerath zum 25-jährigen Jubiläum nochmals ganz herzlich.

Viele Grüße,

Ihr

Fred Pretz
Präsident

Bericht Abteilung Tischtennis

Verlauf der Saison 2006/2007

Letztes Jahr gingen wir mit:
2 x Herrenmannschaften
&
1 x Jugendmannschaft
an den Start:

1. Mannschaft

Unsere erste Mannschaft durfte letztes Jahr den Aufstieg von der 2. in die 1. Kreisklasse feiern. Nachdem wir die Vorrunde ohne Niederlage spielten, haben wir in die Rückrunde etwas nachgelassen, doch durch die gute Leistung aller konnten wir am Ende doch noch den 2. Platz von 10 Teams erreichen.

Für die 1. Mannschaft spielten letzte Saison: Wolfgang Schäfer, Martin Burgard, Bernd Linden, Rheinhold Maas, Frank Krischel und Sascha Serwaty

2. Mannschaft

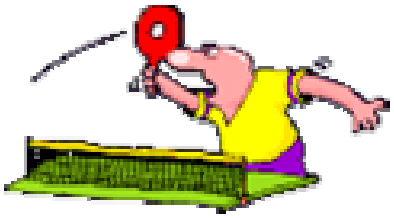
Die 2. Mannschaft des SV Greimerath musste in der 3. Kreisklasse fast die ganze Saison ohne unsere Nummer 1 des letzten Jahres Frank Krischel auskommen. Durch weitere Probleme mussten wir fast jedes Spiel mit einer anderen Aufstellung antreten.
Wir belegten daher mit nur einem Unentschieden den letzten Platz der 3. Kreisklasse.

Für die 2. Mannschaft spielten letzte Saison: Frank Krischel, Sascha Serwaty, Martin Linden, Zimmer Stefan, Benner Martin, Sebastian Mempel, Manfred Döring, Hans Peter Schäfer und Lutz Krempig.

Jugendmannschaft

Letzte Saison startete auch eine Jugendmannschaft für den SV Greimerath. Da unsere Jungs erst frisch in den Tischtennissport eingestiegen sind, konnten sie leider nur einen Sieg verbuchen.

Für unsere Jugendmannschaft kamen zum Einsatz: Gierden Christian, Fewinger Daniel, Krempig Mathias, Hayer Jason, Schäfer Lukas und Koch Michael



Tischtennis Saison 2007/2008

Herrenmannschaft

In dieser Saison spielen wir nur noch mit einer Herrenmannschaft in der 1. Kreisklasse.
Ab dieser Klasse aufwärts bilden 6 und nicht mehr wie bisher 4 Spieler eine Mannschaft.
Durch den Wechsel von unserer letztjährigen Nr. 2, Martin Burgard gingen wir geschwächt in die neue Saison. Nach den ersten 4 Begegnungen konnten wir leider noch keinen Sieg einfahren.

Für Greimerath spielten bis jetzt: Wolfgang Schäfer, Bernd Linden, Reinhold Maas, Frank Krischel, Martin Linden, Sascha Serwaty, Lutz Krempig und Stefan Zimmer, sowie der Jugendspieler Jason Hayer.

Jugendmannschaft

Unsere Jugendmannschaft ist erfolgreich in die neue Saison der 2. Kreisklasse Wittlich gestartet. Mit 2 Siegen und nur einer Niederlage befinden wir uns im oberen Mittelfeld.

Für die Jugendmannschaft spielten bis jetzt: Mathias Krempig, Jason Hayer, Lukas Schäfer, Michael Koch und Florian Fries.

Die Senioren trainieren jeden Dienstag von 20:00 Uhr bis 22:00 Uhr, die Jugend jeden Samstag von 16:00 Uhr bis 17:00 Uhr, in der Hasborner Halle. Wir freuen uns über jeden Hobbyspieler, der einfach nur Spaß am Tischtennis hat, vorbeischaut und mitspielt.

Ansprechpartner:

Jugend: Wolfgang Schäfer Tel.: 06574-900850
Herren: Martin Linden Tel.: 06574-498

Mit Sportlichen Grüßen

Martin Linden

(Abteilungsleiter Tischtennis)

GRUSSWORT DES ORTSBÜRGERMEISTERS ZUM 25-JÄHRIGEN BESTEHENS DES „SV GREIMERATH“

Liebe Mitglieder des SV GREIMERATH, liebe Bürger, liebe Leser,

im Namen der Ortsgemeinde Greimerath gratuliere ich dem Sportverein des Ortes recht herzlich zu seinem 25-jährigen Bestehen.

25 Jahre Sportverein in Greimerath. Wahrlich ein Anlass dieses Jubiläum festlich zu begehen. Wer hätte zur damaligen Zeit der Gründung des Vereins daran gedacht, dass sich aus kleinen Anfängen dieser Verein zum Mitgliedstärksten der Gemeinde entwickeln würde. Heute ist er aus dem Gemeindeleben nicht mehr wegzudenken.

Besonders freut es mich, dass sich immer wieder Mitglieder bereit erklären, Funktionen zu übernehmen, sei es im Vorstand, in den einzelnen Abteilungen oder an öffentlichen Veranstaltungen.

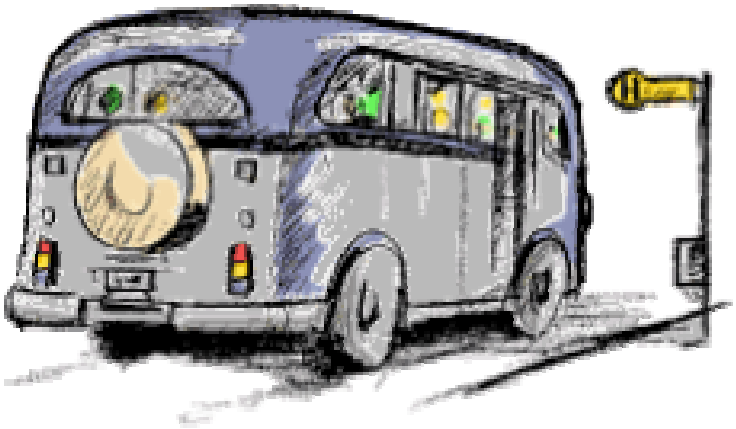
Macht weiter so: Denn so leistet Ihr einen wichtigen Beitrag, Greimerath zu einer lebenswerten Gemeinde zu erhalten.

Für den Gala-Abend wünsche ich einen guten und harmonischen Verlauf.

Walter Schuh

Ortsbürgermeister

Seniorenfahrt in der Pfarrei Greimerath



Am Freitag, den 5. Oktober luden die Vereinsgemeinschaft aus Hasborn und die Greimerather Vereine Feuerwehr und Sportverein zur diesjährigen Seniorenfahrt ein. Bei bestem Wetter machten sich 29 Senioren mit den Begleitern Alfred Stadtfeld und Gerd Bastgen auf den Weg nach Neuendorf um die Fa. Heiko, Rollende Märkte zu besichtigen.

Der Inhaber, Dr. Steinkamp, begrüßte uns am Parkplatz und gab einen kurzen Überblick über die Entstehung und die weitere Entwicklung der Fa. Heiko. Anschließend wurden wir durch Lagerräume mit unterschiedlichen Temperaturen für verschiedene Warengruppen geführt. Wegen der durchweg sommerlichen Kleidung, folgten Herrn Steinkamp aber nur wenige in den Gefrierraum mit – 30 Grad.

Während des Rundgangs wurden Fragen wie, welche Eiersorten verkauft werden, warum zu der Weißwurst nicht auch süßer Senf angeboten wird und warum es verschiedene Artikel nicht oder nur in großen Verpackungen gibt, vom Firmenchef zufriedenstellend beantwortet.

Auch Kritikpunkte nahm er ernst zur Kenntnis. Nach der Führung konnten sich alle an dem bereitgestellten Kaffee & Kuchen stärken. Gegen 17.30 Uhr verabschiedete uns Herr Steinkamp und wünschte uns eine schöne Weiterfahrt.

Unsere Reise ging weiter durch die herbstliche Eifellandschaft in Richtung Manderscheid / Heidsmühle zum gemeinsamen Abendsessen.

Auf der Heimfahrt kam es zu einer kleinen Gesangseinlage und gegen 21.00 Uhr waren alle Mitfahrer wohlbehalten, zufrieden über den schönen Tag und auch etwas müde wieder zu Hause.

Gerd Bastgen

Grußwort
zum 25-jährigen Jubiläumsfest des
“SV Greimerath“

Liebe Sportfreunde aus Nah und Fern!

Der SV Greimerath feiert am 27.10.2007 sein 25-jähriges Bestehen.
Zu diesem Geburtstag darf ich dem Verein als Bürgermeister der Verbandsgemeinde Manderscheid sehr herzlich gratulieren.
Mit 25 Jahren ist der SV Greimerath relativ jung und steht heute, wie ich meine, in der Blütezeit. Das Vereinsangebot ist breit gefächert und gibt unterschiedlichen Gruppen in der Bevölkerung reichlich Gelegenheit zur aktiven Sportlichen Betätigung. Gerade in der heutigen Zeit ist der Sport bei vielen Mitmenschen eine sehr beliebte und zur Erhaltung der Gesundheit unverzichtbare Freizeitbeschäftigung.
Ich wünsche dem SV Greimerath in Zukunft eine gute und kontinuierliche Fortentwicklung. Ich wünsche dem Verein auch in den kommenden Jahren viele engagierte und bereitwillige Übungsleiter und aktive Mitglieder.
Die Festveranstaltung am 27. Oktober 2007 möge harmonisch verlaufen und von guter Stimmung begleitet sein. Der gewünschte finanzielle Erfolg wird sich dann ebenfalls einstellen.

Mit sportlichen Grüßen
Ihr

Wolfgang Schmitz
Bürgermeister

WAS MACHT EIGENTLICH ???

Seit einigen Ausgaben hat sich eine interessante Rubrik als besonders erfolgreich und gerne gelesen erwiesen: „Was macht eigentlich???“ ist eine Reihe, welche gerade die „Ur-Greimerather“ interessiert, da es doch viele ehemalige Dorfbewohner gibt, die schon länger nicht mehr in Greimerath wohnen und daher nur noch selten im Ort zu sehen sind. Oft hört man dann die Frage: „Was macht eigentlich???“
EPPES NEIES gibt hier die Antwort auf solche Fragen. Gerne ist man auf Anfrage auch bereit, eine gezielte Recherche vorzunehmen, um über weitere Ex-Greimerather zu berichten, die vielleicht schon ein wenig in Vergessenheit geraten sind.

So kam es zu einem Gespräch zwischen der Redaktion (> Herman-Josef Haller) von EPPES NEIES und einem Ehemaligen.

Diesmal ist es:

Manni Neidhöfer

Wer kann sich noch an ihn erinnern. Der 2. Sohn von Albert und Mathilde Neidhöfer. Er zog einst aus in die große weite Welt – nach Hontheim…

Hermann-Josef Haller hat ihn befragt:

1. Hey "Manni", wie geht's?
Danke, es geht mir gut.

2. Du bist ein ehemaliger Greimerather. Darf man das sagen, oder bist du im Herzen immer noch ein "Greimadda Jung"?
Eich sein imma noch en Greimada, och wenn dat net su ausseht. Em defsten Herzen bleivt ma doch imma irjendwie bei seine Wuarzeln.

3. Wann bist du weg von Greimerath? Und was hast du dann gemacht?
Wann sein eich weg. Mol iwaläje. Jo ech denke mol dat woar su 1983 lorum. Ech han domols mein Frau kennegeliert. Jo wie dat su ass. Wu die Liebe hinfällt. Ich hon domols, wie ihr sicher noch west, Musik gemach un woar immer viel unnerwechs.
So: aisch kummen wailen mohl von dämm Greimada-Platt opp daht Hochdeutsch, da aya Zeidung och von Annaren gelähsen get.
Naja, die Musik hab ich aus beruflichen Gründen aufgegeben. Danach bin ich wieder zurück zum Fußball gekommen. Als Spieler bin ich in Hontheim nochmals aufgelaufen, bis es dann altersmäßig nach Strotzbüsch zu den "Alten Herren" ging. Danach bin ich zur JSG Steiningen gewechselt. Erst als Vater meines Sohnes, anschließend dann auf Nachfrage des Vereins, als Trainer. Beruflich bin ich jetzt bei Dr. Oetker in Wittlich - Wengerohr beschäftigt.

4. Welche Verbindungen hast du noch hierher? Bist du noch auf dem Laufenden, was hier passiert? Wie?
Nun ja. Zunächst einmal leben ja noch meine Eltern hier. Daher bin ich schon noch öfter in Greimerath. Habe dann aber leider zu wenig Zeit mich „umzuschauen“. Daher erkundige mich im Internet immer noch zum Dorfgeschehen und bin stets erstaunt, was hier doch so einiges los ist und bewegt wird. Beispielsweise der Pfarr- und

Kräutergarten, ganz in der Nähe meines Elternhauses. Toll was da gemacht wurde. Aber auch andere Dinge. Prima!!! Weiter so.

5. Welche besonderen Erinnerungen hast du an deine Zeit hier im Dorf? Gibt es da eine interessante Geschichte?
Wenn ich an die Zeit von Früher denke. Wir hatten damals noch keinen Sportplatz. Aber trotzdem war der Jetzige schon immer unser Bolzplatz gewesen. Dann waren da noch die Dorfturniere, auch im Tischtennis, in der Schule im Keller, das ich einige Male gewinnen konnte.
Es war einfach schön in unserer Zeit, und mit dem was wir so hatten. Es gab ja auch noch keine Computer und auch nicht so viel Fernsehen. Also mussten wir uns glatt mit uns untereinander beschäftigen… War toll.

6. Welchen Bezug hast du noch zu deinem ehemaligen Sportverein?
Bezug zum Sportverein habe ich leider keinen. Der wurde erst nach meinem Wegziehen aus Greimerath gegründet. Schade eigentlich. Hätte da bestimmt gerne mitgemacht. Naja, vielleicht werde ich ja noch Mitglied bei Euch? Ich gucke auch mal, dass ich wieder am Sportfest vorbeischaue. Wäre mal wieder schön das eine oder andere Schwätzchen zu halten.

7. Was wünschst du dir für die Zukunft?
Für die Zukunft wünsche ich mir eigentlich nur Gesundheit und ein erfülltes Leben im Kreis meiner Familie und meiner Freunde.

Den Bürgern der Gemeinde wünsche ich, dass sie genauso weiter machen wie es momentan läuft.
Also ein gutes Vereins- und Dorfleben mit allem was dazu gehört. Dem Sportverein wünsche ich alles Gute zum Jubiläum und weiterhin viel Erfolg in den hoffentlich nächsten 25 - 50 usw. Jahren.

Euer
Manni Neidhöfer

Grußwort
der
„Freiwilligen Feuerwehr Greimerath“

Zum 25- jährigen Bestehen des Sportvereins Greimerath gratuliere ich im Namen der „Freiwilligen Feuerwehr Greimerath“ ganz herzlich.
Als der Verein an einem Sonntagnachmittag im November des Jahres 1982 von einigen Wenigen, aber engagierten jungen Aktivposten des Ortes im „Gasthaus Müller-Aumann“ gegründet wurde, dachte wohl keiner im Ernst daran, dass der SV einmal diese Größe von weit über 100 Mitgliedern und eine wichtige Funktion in der hiesigen Dorfgemeinschaft einnehmen würde.
Die einzelnen Abteilungen wie Tischtennis, Fußball, Gynmastik aber auch weitere Aktivitäten, wie z. B. Nordic-Walking, Nikolausfeier die alljährliche Wanderung und Vereinsfahrt. Im Sommer, das mehrtägige Sportfest, das auch als finanzielle Basis und wichtiges Standbein des Vereins anzusehen ist. Diese sich im Laufe der Jahre als sehr positiv und erfolgreich entwickelten Einrichtungen sind im Dorfleben der Gemeinde Greimerath fest verankert nicht mehr weg zudenken.

Die „Freiwillige Feuerwehr Greimerath“ bedankt sich für 25 Jahre gute Zusammenarbeit und wünscht dem Sportverein auch für die Zukunft den gewünschten sportlichen Erfolg, viele Mitglieder und seinem Vorstand gute Entscheidungen zum Wohle des Vereins.

Georg Fries

(Wehrführer)

Das neue Feuerwehrhaus in der Dorfmitte

Der Vorstand braucht Verstärkung!

Kaum zu glauben aber wahr unser Sportverein wird 25 Jahr. Und wie sieht es mit dem Vorstand aus?

Die meisten Vorstandsmitglieder haben 15 Dienstjahre und mehr auf dem Buckel, einer mehr als 20 Jahre und einer ist sogar seit der Gründung des Vereins Mitglied im Vorstand.

Der allgemeine Spruch: „Es sind immer die selben, die was machen“ trifft auch beim SVG zu. Hinzu kommt, dass diese Leute noch weitere Ämter in den Vorständen von Feuerwehr, Karnevals- und Pfarr- und Kräuterverein innehaben und bekanntlich die Belastungen in Familie und Beruf nicht weniger werden.

Stellen wir uns vor, was passiert, wenn einige Mitstreiter ihr Amt nicht mehr ausführen können/wollen.

Bringen wir es auf den Punkt:

Der Vorstand braucht Verstärkung!

Uns würde es helfen, wenn die Arbeit auf mehr Schultern verteilt werden könnte. Hierfür müsste man noch nicht einmal dem Vorstand selbst angehören.

Hier einige Beispiele:

- Mitgliederverwaltung
- Führen von Statistik und Chronik
- Mithilfe bei der Planung und Durchführung von Ferienfreizeiten

Positive Beispiele gibt es bereits:

So ist Hans Peter Schäfer bereits seit 2 Jahren Co-Trainers unserer Tischtennis- Jugendmannschaft und übernimmt somit eine wichtige Aufgabe in der Jugendarbeit unseres Vereines.

Hierfür Herzlichen Dank!

Dieser Artikel sollte zum Nachdenken anregen.

Wir hoffen auf Eure Mithilfe.

Der Vorstand

Für unser Vereinsmitglied „Bernd Linden" erfüllte sich in diesem Jahr ein lang ersehnter Traum. Anlässlich seines Geburtstags organisierte seine liebe Frau ihm unter Mithilfe vieler lieber Freunde eine nicht alltägliche Bergtour. So ging es nach zu Afrika's höchstem Berg den „Kilimanjaro". Auf Bitte der Redaktion von „Eppes Neies" war Bernd bereit, seine Erlebnisse und Eindrücke der Tour zu Papier zu bringen, um sie in dieser Ausgabe der Vereinszeitung zu veröffentlichen. Hier ist sein Bericht unter dem Motto:

„EIN MANN WILL NACH OBEN..."

Am 10. September startete ich meine lang geplante Tour zum Kilimanjaro.
2002 wurde ich auf einer Touristikmesse aufmerksam auf den höchsten Berg Afrikas und beschäftigte mich seitdem näher damit. Als ich dann 2005 einen Bericht über die Besteigung las und den in meinen Augen unerreichbaren Wunsch äußerte, den Gipfel dieses Berges zu besteigen, wurde Marita hellhörig, denn sie war schon seit längerem auf der Suche nach einem ausgefallenen Geschenk zu meinem 50. Geburtstag. Alle Freunde trugen mit dazu bei, den finanziellen Grundstock für diese nicht gerade günstige Reise zu legen. Diese Überraschung musste ich erst einmal verdauen, denn immerhin schaffen es nur etwa die Hälfte aller Gipfelstürmer bis ganz nach oben. Etwa 3 Monate benötigte ich, um mich mit dieser Tour anzufreunden, ja

zu sagen und sie detailliert zu planen: Tourverlauf, Route, Reiseunternehmen, Ausrüstung, Finanzierung, Konditionsaufbau, Gewichtsreduzierung, Medizinischer Checkup, Impfungen. Die nächsten Monate bereitete ich mich intensiv auf die Besteigung des Kili vor. Der Veranstalter „Fernaktiv“ aus Trier, setzte meinen gewünschten Reiseverlauf exakt so um, wie ich es plante. Ich buchte verbindlich und es führte von nun an kein Weg mehr zurück.

1. und 2. Tag

Am 10. September, kurz vor Mitternacht hob die Boing der Ethiopian Airlines – mit mir an Bord - von Frankfurt Richtung Tansania ab. Nach einem Zwischenstopp in Addis Abeba flogen wir weiter zum Kilimanjaro Airport. Nach 13 Std. Flugzeit wartete dort schon ein Fahrzeug meines Hotels, welches außerhalb der Stadt Moshi liegt. Um 14.00 Uhr Ortszeit (1 Std. Zeitverschiebung) meldete ich mich dort an, bezog mein Zimmer und erkundete die Anlage.

Nachmittags war das erste Briefing (Informationsgespräch) angesagt. Dies und alles andere vom Abflug bis zur Rückkehr nach Frankfurt in Englisch. Hier musste ich mich mit meinem Schulenglisch von vor über 35 Jahren durchkämpfen. Es klappte aber erstaunlicherweise sehr gut. Bereits im Voraus hatte ich mich dazu entschieden, zunächst den Mount Meru im Nationalpark Arusha zu besteigen und hoffte durch diese Akklimatisierung die Gefahr einer Höhenkrankheit zu verringern. Die Höhenkrankheit zeigt ähnliche Symptome wie Taucherkrankheit und kann tödlich verlaufen.

3. Tag

Da sich sonst kein weiterer Teilnehmer für diese Tour fand, holte mich mein Guide (Bergführer) Jaffery im Hotel ab. Wir fuhren vorbei an fruchtbaren, grünen Landschaften mit Bananen- und Kaffeeplantagen zum Momella Nationalparktor auf 1500m Höhe. Dort trafen wir auf die Mannschaft, 1 Koch, 2 Träger für Gepäck und Lebensmittel und den bewaffneten Ranger Joseph – wegen den wilden Tieren. Hier (das Eingangstor ist strenger bewacht als bei uns eine Kaserne), auf jeder Hütte und auch später auf der Kilimanjaro-Tour musste der Guide seine Gruppe in ein Buch eintragen und jeder Tourist musste Namen, Wohnort, Land, Reisepassnummer, Alter, Geschlecht, örtliche Agentur, Genehmigungsnummer und noch einiges mehr eintragen und unterschreiben. Nachdem alle Formalitäten erledigt waren, ging es zu Fuß zur Miriakamba Hut, einer Hüttenanlage auf 2500m Höhe. Viele neue Eindrücke kamen dabei auf mich zu. Am Anfang führte der Weg durch offenes Wiesengelände, wo Tiere (Büffel, Affen, Zebras, Gazellen und Giraffen), die ich bisher nur aus dem Zoo kannte, meinen Weg kreuzten. Es war wie eine kleine Safari. Dann durch fruchtbaren scheinbar undurchdringlichen Regenwald, in dem kaum Sonnenstrahlen bis zum Boden drangen. Dazu kam die hohe Luftfeuchtigkeit.

4. Tag

Am nächsten Morgen ging die Wanderung weiter zur 3550m hohen Sattle Hut. Der Regenwald wich allmählich einer offeneren Landschaft. Von hier aus bestiegen wir den Little Meru. Dies war für mich ein leichter Spaziergang auf eine Höhe von 3801m, es bedeutete jedoch einen neuen Höhenrekord. Nach dem Abendessen hieß es früh schlafen gehen, denn für den nächsten Tag war bereits der Gipfelsturm geplant und dieser begann schon um 24 Uhr mit dem Wecken.

5. Tag

Dick eingepackt und nur mit einer Stirnlampe als Lichtquelle ging es eine Stunde später mit meinem Guide Jaffery und dem Waiter Julius (einer der Träger, der zusätzlich das Essen serviert und den Tisch deckt, bzw. abräumt) bei eisigem Wind los. Der Weg führte über einen schmalen Bergkamm mit tiefen seitlichen Abgründen, die ich aber zum Glück bei Nacht nicht erkennen konnte. Immer rutschiger wurden die schrägen Passagen, die Steigung nahm zu. Bei etwa 4200m trafen wir eine Frau, die wegen der Höhenkrankheit umkehren musste. Große Felsbrocken waren zu überklettern, felsige Schräghänge mussten gequert werden. Die Felsen wurden mit zunehmender Höhe immer vereister und rutschiger. In den Alpen wären solche Stellen als Klettersteig mit Stahlseilen gesichert.

Gegen 6.30 Uhr war der Gipfel auf 4566m erreicht. Leider keine Sicht, da alles in eisigen Nebel und Wolken gehüllt war. „Die Gipfelplattform ist knappe 3 x 3m groß und fällt an der nordöstlichen Seite direkt und ohne Absperrung einige hundert Meter tief ab.“ An diesen Satz in meinem Reiseführer dachte ich da oben nicht, vielmehr hatte ich höllische Angst vor dem Abstieg von diesem vereisten Berg, denn ich wusste: Ich kann weder klettern, noch bin ich Schwindelfrei. Doch der Abstieg ging besser, als ich dachte. Es wurde zusehend wärmer, die Sicht wurde immer besser, ich konnte sehen, wie tief es neben mir an vielen Stellen runter ging. Nach mehr als 8 Stunden war die Ausganghütte wieder erreicht. Von dort aus ging es nach der Rast noch rund 2 Stunden weiter runter zur Miriakamba Hut. Nun gab es für die erfolgreiche Besteigung für Jaffery, Joseph und mich je ein Kilimanjaro Bier (9 US-Dollar).

6. Tag

Nach der Übernachtung und der Trinkgeldauszahlung an das Team ging es vorbei am Maio Falls (Wasserfall) und unter der Arched Fic Tree (geteilter Feigenbaum) hindurch zurück zum Nationalparktor.
Sofort nach der Urkundenausgabe (jeweils eine für Little Meru und Mount Meru) und Verabschiedung von Ranger und Team ging es mit dem Jeep zurück zum Hotel. Duschen, Waschen der noch benötigten Kleidung, relaxen am und im Pool bestimmten den Rest dieses

7. Tag

und des nächsten Tages. Am späten Nachmittag dann das schon bekannte Briefing für den Trip zum Kili. Bei dieser Tour war ich nicht alleine. Andrea aus Argentinien (36) und die jungen Engländer John (25) und Joe (24) waren in meinem Team.

8. Tag

Am nächsten Morgen schloss sich noch Gaku, ein 20jähriger Japaner an. Mit Jaffery, meinen von mir gewünschten Guide und dem Koch brachen wir zum Nationalparktor in 1800m Höhe in Marangu auf. Hier kamen noch etwa 10 Träger für unser Gepäck und die Lebensmittel hinzu. Nach der üblichen Anmeldungsprozedur nahmen wir nun die erste Etappe der insgesamt über 70KM langen Tour in Angriff. Im Gegensatz zur Mt. Meru Tour gab es auf der gesamten Kili-Tour nur Affen, Vögel und kleinere Tiere (z.B. Mäuse) zu sehen. In ca. 5 Stunden war die in 2700m Höhe gelegene Mandara Hut unser erstes Ziel. Wieder ging es durch den nebligen, dunklen Regenwald, an riesigen Baumfarnen, gigantische Moospolster auf unheimlichen Baumriesen vorbei. Nachmittags machten wir noch wegen der besseren Akklimatisierung einen einstündigen Abstecher zum 100m höheren Maundi Krater. Endlich reichte der Blick einmal weiter als 10m. Nach dem Abendessen schliefen wir fünf mit noch 3 Japanern und dem Chef des Umweltschutzes am Kili in einem Schlafraum.

9. Tag

Mehr oder weniger ausgeruht setzten wir nach dem Frühstück unsere Wanderung zur Horombo Hut fort. Allmählich wich der Regenwald einer in mystischen Nebel

gehüllten Moorlandschaft. Nach 6 Stunden, inklusive einer Lunchpause, erreichten wir müde die Hüttenanlage in 3700m Höhe. Hier bezogen wir eine schöne 6-Bettenhütte für uns fünf.

Anschließend ging es noch auf etwa 4000m zu den Zebra Rocks (schwarze Felsen mit weißen Kalkablagerungen), ehe wir nach dem Abendessen in den wohlverdienten Schlaf fallen konnten.

10. Tag

Der nächste Tag führte uns über eine scheinbar endlose Alpinwüste, bevor wir nach rund 6 Stunden die auf 4700m hoch gelegene Kibo Hut erreichten. Bis hierhin war die gesamte Strecke eine reine Wandertour, doch ich wusste, dass der letzte Aufstieg alle meine Kräfte forderte.
In dieser Höhe war es trotz Sonnenschein schon bitterkalt und die Luft merklich dünn. Nachdem ich noch rund 160m höher zum Akklimatisieren war, ging es früh in einer ungemütlichen, kalten Schlafhütte (14 Personen in Stockbetten) in den warmen Schlafsack.

11. Tag

Bereits um 23 Uhr war wecken angesagt, um 24 Uhr traten wir den letzten Aufstieg an. Bei eisiger Kälte und nur mit Stirnlampen beleuchtet, ging es im Dunkeln zum lang ersehnten Gipfelsturm. Andrea blieb mit starken Kopfschmerzen (Höhenkrankheit) in der Hütte zurück. Gaku, John, Joe, ich und 3 Führer, sowie etwa 20 andere Gruppen bewegten sich langsam steil in Serpentinen den Berg hinauf. Gehen – schwitzen, stehen – frieren war angesagt. Die Luft wurde immer dünner, die Kälte nahm zu. Etwa bei Halbzeit des Steilstücks gab es eine 5 Minuten lange Trink-, Essen- und Luftschnapppause. Mehr als einmal habe ich in diesen endlosen Stunden über den Sinn, bzw. Unsinn dieser Tour nachgedacht, und war oft nahe daran, diese Qual abzubrechen. Endlich, morgens, kurz vor 6 Uhr erreichten wir Gilman`s Point auf 5681m. Dieser Punkt gilt schon als offizielle Besteigung des Kilimanjaro und wird mit einer grünumrandeten Urkunde belohnt. Ich wollte eine längere Pause machen, aber mein Guide stellte mich wegen der Eiseskälte vor die Wahl, absteigen oder noch 2 Stunden weiter zum Hauptgipfel. So fix und fertig wie noch nie, am Ende meiner Kraft, gab es für mich nur eines: weiter.

Minuten später erlebten wir einen überwältigenden Sonnenaufgang über den schroffen Mawenzigipfeln. Der Weg (der eigentlich keiner war) wurde flacher, vorbei am Kraterrand (Trittsicherheit ist hier erforderlich), mit herrlichen Aussichten auf die verschiedenen Gletscher und in den 200m tiefer liegenden Bergkrater. Nach knapp 2 Stunden war der Uhuru Peak erreicht. Die obligatorischen Gipfelfotos unter der Tafel:

CONGRATULATIONS
YOU ARE NOW AT
UHURU PEAK TANZANIA 5895M AMSL
AFRICA`S HIGHEST POINT
WOURLD HIGHEST FREE STANDING MOUNTAIN

wurden gemacht. Kein Glücksgefühl – das stellte sich erst viel später ein - dafür aber total erschöpft.
Dann ging es zurück, wobei die Sonne die eisige Nachtkälte langsam vertrieb. Am Gilman`s Point sah ich gerade einen älteren Afrikaner hochkommen, einer zog von vorne, einer schob von hinten. Mein Guide sagte, es wäre der Außenminister von Tansania. Ich ergriff die Gelegenheit, begrüßte ihn mit „Jambo“ und reichte ihm die Hand. Er erwiderte meinen Gruß und schlug ein.

Runter ging es viel schneller als beim Aufstieg, weil man im nun lockeren Lavasand (nachts gefroren) mehr runterrutscht als geht. Nach 9.30 Stunden waren wir wieder zurück in Kibo Hut. Frühstücken, Umpacken, Ausruhen. Es ging weiter runter zur Horombo Hut. Wieder schien der Weg kein Ende zu nehmen, doch nach weiteren 2 ½ Stunden erreichten wir unser heutiges Ziel. Diesmal schliefen wir im Großschlafraum über dem Essenssaal. Erschöpft fielen wir nach dem Abendessen früh ins Bett.

12. Tag

Am anderen Morgen ging es weiter im Eiltempo an der Mandara Hut vorbei zum Nationalparktor in Marangu auf 1800m. Endlich ist die Schinderei vorbei. Zum Glück hatte ich keine Probleme mit der Höhenkrankheit, die tödlich enden kann. Kurz vor Parkende fotografierte ich einheimische Mädchen, die große Grasbüschel auf dem Kopf trugen, für einen Dollar. Zurück im Hotel tranken wir ein Kilimanjaro Bier und die Trinkgeldübergabe an unseren Guide fand statt. Gaku bedankte sich nachher bei mir typisch japanisch mit einer Verbeugung für meine Trinkgeldregelung. Wir Männer erhielten alle eine Urkunde mit Goldrand (Uhuru Peak), Andrea bekam leider keine.

Ich habe anschließend extra lange geduscht, ehe ich mich wieder entstaubt, „entsonnencremt“ und „entmückensprayt“ gefühlt habe.

13. Tag
Der nächste freie Tag diente zum Relaxen, obwohl ich mich weder erschöpft fühlte, noch mit Muskelkater oder Fußproblemen zu kämpfen hatte.

14. Tag
Sonntags um 15 Uhr hieß es Abschied nehmen, mit dem hoteleigenen Auto ging es zurück zum Flughafen. Start laut Flugplan 16.10 Uhr, laut elektronischer Anzeige in der Wartehalle 16.30, tatsächliche Abflugzeit 16.00 Uhr. Afrikanische Zeiten.

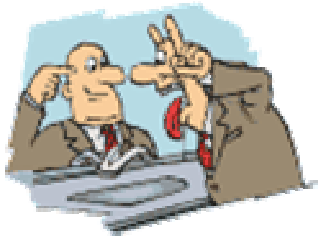
15. Tag
Nach Zwischenlandung und 2 stündigem Aufenthalt in Äthiopien landeten wir pünktlich und ohne weitere Zwischenfälle um 6 Uhr in Frankfurt. Gepäckausgabe, durch den Zoll und rein in den nächsten Zug, der natürlich – wie ich es bei der DB auch nicht anders erwartet habe - wegen Lokschadens zwischen Mainz und Koblenz stehen blieb, nach Wengerohr und weiter nach Greimerath. Froh, wieder daheim zu sein beendete ich meinen Trip in eine andere Welt.

Bernd Linden

„Es ist immer wieder erstaunlich,
zu welchen rhetorischen Höchstleistungen
der Mensch in der Lage ist,
wenn er sich unbeobachtet fühlt."

So kam es auch in „25 Jahre SV GREIMERATH" an den verschiedensten Veranstaltungen zu den tollsten Sprüchen.
Ich habe diese gesammelt und möchte diese nun an dieser Stelle zur allgemeinen Unterhalten veröffentlichen. Ganz nach dem Motto

„Man sollte sich und sein Wort
nicht immer so ganz ernst nehmen…"



Hermann-Josef Haller

Wolfgang Schäfer beim Spiel in Niederöfflingen nach der wiederholten Niederlage gegen Gipperath:
„Mal verlieren wir gegen Gipperath und das andere Mal gewinnen die Gipperather…"

Unbekannter Beobachter eines Spiels in Strotzbüsch aufgrund der wenigen Zuschauer:
„Jeder Zug von Trier nach Koblenz hat mehr Anhänger als die Gillenfelder Mannschaft…"

Peter Bayer über das Spiel von Bernhard Schäfer (> „Treesch") in Hasborn, als dieser in der Nacht zuvor vom „Rock am Ring" kam:
„Dem Treesch haben sie heute Morgen Blut abgenommen: Ergebnis: Reiner Alkohol - verschmutzt mit roten Blutkörperchen…"

Werner Bienert am Sportfest in Greimerath:
„Die Hasborner sind technisch servierter…"

Erneut Werner Bienert, nachdem die Greimerather Elf auf dem eigenen Sportfest wiederholt in Rückstand gerät:
„Das ist systematisch…"

Heribert Müllen kommentiert eine „Bogenlampe“ (= verunglückter Schuss der mehr hoch als weit geht) von Herbert Pickart im Spiel der Greimerather gegen die Greimerather aus dem Hochwald:
„Hier nutzt er die ganze Höhe des Platzes…“

Bernhard Schuh kommentiert ein ausgeglichenes Spiel beim Sportfest in Hasborn:
„Es steht 1 : 1. Genauso gut könnte es umgekehrt stehen…“

Peter Bayer über einen Spieler des SG Greimerath/Hochwald:
„Der ist mit allen Abwassern gewaschen…“

Monika Bastgen will ihrem Sohn Dieter eine Curry-Wurst vom Imbiss-Stand mitbringen. Der gibt zur Antwort:
„Ich brauche keinen Butler. Ich habe eine Frau…“

Christoph Maas als Zuschauer beim Spiel in Hasborn:
„Ich habe nie eine Torchance überhastet vergeben. Lieber habe ich sie vertändelt…“

Peter Bayer am Bierstand des Sportfestes:
„Keiner liebt mich. Da können Sie meine Frau fragen…“

Martin Benner in der Halbzeitpause beim Spiel in N’/O’scheidweiler:
„Ich weiß nicht, wie lange ich noch weiterspielen kann. Ich habe eine Oberschenkelzerrung im linken Fuß….“

Bernhard Schäfer (> Treesch) beim Spiel in Pantenburg nach der 2. Niederlage beim Turnier:
„Ich weiß auch nicht wo bei uns der Wurm hängt…“

Martin Linden kommentiert den letzten Tabellenplatz der Jugendmannschaft im Tischtennis:
„Ich bin mir sicher, dass wir den Nichtabstieg verhindern…“

Andreas Burkhard muss in der Halbzeitpause des Spiels in Udler ausgewechselt werden weil er sich verletzt hat. Die kommentiert er:
„Ich habe gleich gemerkt das ist ein Druckschmerz wenn man draufdrückt…“

Thomas Benner beim Spiel in Gipperath nach dem ersten Gegentor:
„Wir dürfen jetzt nicht den Sand in den Kopf stecken…“

Peter Bayer zum Thema Fußball:
„Fußball ist nur schön, wenn du hinterher einen Verband hast und ein Bier trinkst, und nicht nach 10 Minuten gefönt wieder nach Hause fährst…

Martin Benner auf die Kritik wegen einem eventuell haltbaren Gegentreffer:
„Wenn der Ball am Torwart vorbei geht, ist es halt meist ein Tor…“

Thomas Benner zur Frage nach der Taktik im Spiel gegen Gipperath:
„Wir werden bestimmt nicht ins leere Messer laufen...“

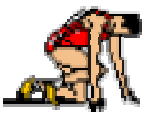
Wolfgang Schäfer nach dem Sieg in Strotzbüsch mit 3 x Platzverweisen:
„Wir haben mit der notwendigen brutalen Fairness gespielt…“

<u>Tischtennis:</u> Bernd Linden hat in der vergangenen Saison das entscheidende (End-) Spiel in Traben-Trarbach um den Aufstieg gegen einen Herrn Hinte gewonnen. Nun, in der höheren Spielklasse verliert der SVG derzeit „in Serie“. Deshalb muss sich derzeit Bernd nach jeder weiteren Niederlage anhören:
„Hätt’s dau Idiot good giehn’t de Hinte verlohr’…“

JA, WO LAUFEN SIE DENN?

Als Hermann-Josef Haller mich bat, für „EPPES NEIES“ von meinen Volksläufen zu erzählen, stöberte ich in meinen Unterlagen, Ergebnislisten, Urkunden und Statistiken. Genug Material, um seitenweise Zeiten, Platzierungen und Streckenlängen zu produzieren, aber … wen interessiert dies wirklich? Keinen - also verzichte ich darauf und erzähle, wie es wirklich war.

Aller Anfang ist schwer.
Angefangen habe ich mit dem Laufen vor etwa 20 Jahren, weil Rolf und Georg für den Halbmarathon in Trier unbedingt eine Mannschaft melden wollten. Ob wir die Strecke bewältigen könnten, wurde vorher auf einer etwa gleich langen Teststrecke festgestellt. Greimerath - Plein - Gipperath - Niederöfflingen - Oberöfflingen - Laufeld - Hasborn und zurück nach Greimerath. Rolf blieb lange neben uns, erst kurz vor Hasborn ließ er uns allein zurück, ab da konnten wir uns ja auch nicht mehr verlaufen. Wir haben die Strecke gepackt, aber am nächsten Tag blieb mein Aktionsradius auf Schlafzimmer, Esszimmer und Toilette beschränkt und die Blasen an den Füssen waren nach einer Woche soweit abgeheilt, dass ich wieder Laufschuhe anziehen konnte.



Kalte Dusche

Duschen nach einem Lauf kann zu einem Problem werden, wenn z.B. rund hundert Läufer mit 3 Duschen vorlieb nehmen müssen. In Lösnich waren die Duschen eiskalt, aber wer ein echter Greimerather ist, sich ausgezogen und eingeseift hat, duscht auch mit kaltem Wasser. Während des Anziehens kam ein Sportler in die Duschräume und begann sich auszuziehen. Ich warnte ihm, dass die Duschen eiskalt wären, aber ihm schien das vollkommen egal zu sein. Er reagierte überhaupt nicht auf meine Ratschläge, bis ich merkte, dass er mich nicht hören konnte. Er war taubstumm. Später habe ich Karl-Peter, den Deutschen Gehörlosenmeister auf einigen Mittelstrecken bei vielen Volksläufen getroffen und wir haben uns immer gut unterhalten.

Kirche und Volksläufe.

Die Diskussion der Kirche über sportfreie Sonntagvormittage führte 1985 dazu, dass der Trierer Stadtlauf am Samstagnachmittag Mitte Juni stattfand. Bei einer Bullenhitze waren längst alle Wasserstationen auf der Strecke von den Läufern vor mir leer getrunken. Anwohner aus den umliegenden Häusern stellten Wassereimer für die Läufer hin, andere spritzten uns erfrischend mit einem Gartenschlauch nass. Etliche Läufer tranken aus der Mosel um ihren Flüssigkeitsverlust zumindest etwas auszugleichen, andere erfrischten sich im Moselwasser.

Viele Läufer gaben völlig erschöpft auf; die Organisatoren waren total überfordert.

Ich habe es ins Ziel geschafft, mehr schwankend als laufend. Diese Erlebnisse führten dazu, dass ich einige Jahre am Volkslauf in Trier nicht mehr teilnahm.

Hör auf Deinen Doktor.
An den ersten 9 Volksläufen des SV Strotzbüsch nahm ich teil, da konnte mich auch nichts daran hintern, am 10. Lauf teilzunehmen. Leider knickte ich 10 Tage vorher um - Bänderanriss im linken Knöchel - Tape Verband - schonen ist angesagt.
In knapp 22 Min erreichte ich das Ziel nach 5Km. Zwei Wochen später, diesmal ohne schützenden Tape Verband, aber mit Gummistrumpf und elastischer Binde bewältigte ich 5Km in Ellscheid. Bei beiden Läufen schonte ich den linken Fuß, belastete aber dadurch das rechte Bein stärker. Dies hatte zur Folge, dass ich mit den Schmerzen im rechten Schienbein noch monatelang zu kämpfen hatte.

Auch Volksläufer müssen stempeln gehen
Strotzbüch als Veranstalter eines der ersten „Dorf"-Volksläufe konnte/wollte sich in den Anfangsjahren keine aufwendige elektronische Zeitmessung leisten. Jeder Läufer hatte eine durch Perforation unterteilte Startnummer. Diese musste er nach dem Zieleinlauf abtrennen und in eine altmodische Stempeluhr stecken. Dort wurde dann die Zeit festgehalten und so die Endzeit ermittelt. So habe ich meine Laufzeiten in den Anfangsjahren der Volksläufe noch mit der Hand gemacht.

Dicke Tonnen rollen schlechter.
Der Mitternachtslauf in Kröv beginnt um 18.00 Uhr mit dem Lauf der Jüngsten. Martin nahm daran teil. Um 19.20 Uhr lief Esther 2000m. Bis zum Hauptlauf um 23.40 Uhr, an dem ich teilnahm, ist noch einige Zeit. Meine Familie und ich bekommen Hunger. Also gehen wir zum Griechen.
So voll gefressen habe ich weder vorher noch nachher an einem Wettkampf teilgenommen. Die Urkunde mit der schlechtesten Zeit aller Teilnahmen in Kröv erinnert mich noch heute daran. Wäre ich mit Inlinern gestartet, hätte ich als Essen auf Rädern teilnehmen können.

Gesiegt hat, wer am schnellsten gsaust ist
200m vor dem Ziel überspurtete mich der Gesamtsieger mit langen Schritten, ich kann seinem Tempo nicht folgen. Begeistertes Klatschen, Jubel von Hunderten von Zuschauern. Er ist am Ziel, lässt sich feiern. Und ich? - Was ist mit mir? Ich habe noch eine ganze Runde im Kröver Mitternachtslauf vor mir. Aber im nächsten Jahr überrundet mich keiner, dann wird vorher noch mehr trainiert.

Mein 1. Marathon.
Dass der Marathon in Echternach mein schwierigster Lauf werden würde, habe ich schon vorher befürchtet. Doch die Wirklichkeit hat diese Ahnungen noch übertroffen. Ich musste auf den letzten Kilometern meine Beine zwingen, sich vorwärts zu bewegen. Meine Brustwarzen, obwohl abgeklebt, scheuerten wund und färbten mein T-Shirt blutrot.
Letztendlich erreichte ich doch noch die Ziellinie. Anschließend habe ich mindestens 3 Liter Tee, Sprudel, Malzbier, Cola und anderes getrunken. Doch die schlimmsten 200 Meter dieses Marathons standen noch vor mir - die Strecke von den Getränkeständen zum Auto. Wadenkrämpfe, Seitenstechen, Magenkrämpfe, ich glaube, an mir gab es nichts, was mir nicht wehgetan hat.

Mein 2. Marathon:
Trotz meiner schmerzlichen Erfahrung in Echternach meldete ich mich im Jahr darauf für den Marathon in München an. Urlaub, Zimmer - alles klar. Mein Trainingsstand - Top vorbereitet.

Dann kam Post aus München „Wegen organisatorischen Problemen fällt der diesjährige Marathon aus“ Gott sei Dank.

Halbmarathon in Trier.
Ich in Bombenform, gut trainiert, Idealgewicht (ist also schon etwas her) Lange Zeit war ich etwa 5 bis 10 m hinter dem späteren Gesamtsieger - einem Kenianer.
Doch dann erfolgte der Startschuss und schon ward er von mir nicht mehr gesehen.

Oh Herr, gib’ uns Wasser.
Der Volkslauf in Strotzbüsch ist traditionell am 1. Mai - unsere Kirmes am letzten Aprilwochenende. Was tun, wenn man an beiden Veranstaltungen teilnehmen möchte? Diese Fragen stellte sich vor 15 Jahren für Hans Peter und mich. Motto: Vor einem Wettkampf: “No Sex, no Drugs, no Alcohol”. Die beiden ersten Punkte waren ja noch zu regeln, aber kein Bier auf der Greimerather Kirmes? Wir lösten das Problem, indem wir nur Sprudel tranken. Runde um Runde wurde Wasser getrunken, bis der vom Sportverein bestellte Vorrat alle war. PS. Besser gelaufen als sonst sind wir aber trotzdem nicht.

Hin und zurück.
Meinem Freund Alfons überredete ich zur Teilnahme am „Maare-Mosel-Lauf“. Start am Schalkenmehrener Bahnhof und Ziel in Gillenfeld mit Bustransfer vorm Lauf von Gillenfeld zum Start. Beim Abholen der Startnummern in Gillenfeld sahen wir den abfahrenden Bus. Was tun?
Es war das einzige Mal, dass ich vor einem Lauf vom Ziel zum Start gelaufen bin, um an einem Rennen teilnehmen zu können. Alfons musste mitlaufen.

(Seitdem läuft er ohne mich.) Und das T-Shirt für den Altersklassensieg passt mir schon lange nicht mehr.

Laufen und danach.
Beim Volkslauf in Strotzbüsch findet die Siegerehrung anschließend im Festzelt statt. Karl Heinz, der Macher, ehrt alle Platzierten, angefangen von den Jüngsten Kindern bis zu den ältesten Teilnehmern. Musikalisch umrahmt wird die Siegerehrung vom örtlichen Musikverein mit meinem Exkollegen Elmar als Dirigent. In einer Musikpause habe ich ihn gefragt, ob sie auch etwas auf Wunsch spielen würden. „Sicher, was sollen wir denn spielen?“ „Spielt Skat, in der Zeit seit ihr wenigsten ruhig“ war meine Antwort.

Mein Laufmotto;
Mit meinem immer noch aktuellen Laufmotto möchte ich meinen Beitrag zu „Eppes Neies“ schließen: „Extrem schwach anfangen und dann unheimlich stark nachlassen“

Bernd Linden

„SOMMERBIATHLON“

- EIN TOLLER SPORT

Wer hat nicht schon im Winter die tollen Biathlonwettbewerbe im Fernsehen verfolgt? Eine faszinierende Sportart, Skilanglauf gepaart mit Schießen. Das heißt, absolute körperliche Fitneß und gleichzeitig eine ruhige Hand am Gewehr.

Als ich durch Zufall im Radio hörte, das in Püttlingen eine Biathlonwettbewerb im Sommer (Skilanglauf auf speziellen Rollskiern) stattfinden sollte, war mir klar: Da fährst du hin!

Es war ein tolles Erlebnis, die ganze Weltelite war zu Gast im Saarland. Kati Wilhelm, Michael Greiß, Andi Birnbacher, Rafael Poriee, und viele, viele mehr.

Die Sportler waren hoch motiviert und fast 20000 Zuschauer an der Strecke, ließen mir ein ums andere Mal einen Schauer über den Rücken laufen.

Hautnah erlebte ich, wie die Sportler nach einer sehr anspruchsvollen Runde durch die Innenstadt völlig ausgepumpt an den Schießstand kamen, um dann in beeindruckender Geschwindigkeit die Scheiben weg schossen.

Wenn ich das irgendwie auch mal machen könnte?

Die Gelegenheit dazu kam am 14.09.07 in Wittlich. Von der JVA Wittlich wurde ein ähnlicher Wettbewerb ins Leben gerufen. 3 x 2 km Laufen und 2 x Schießen mit einem Lasergewehr.

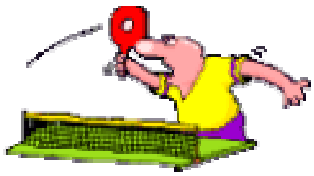
Mir war klar, da machst du mit. Das hieß für mich wieder voll ins Training einsteigen. Dreimal die Woche laufen in verschiedensten Kombinationen. Lange Ausdauerläufe am Anfang, dann die ersten schnellen Kilometerläufe.

Die letzten Wochen auf dem Radweg 6km laufen bis zur Schmerzgrenze.

Am 14. September war das Losglück mir hold und ich konnte in der ersten Startgruppe (bei noch angenehmen Temperaturen) an den Start gehen. Das Schießtraining mit

dem Lasergewehr zuvor war ernüchternd, es war schon sehr schwer die Scheiben zu treffen im ausgeruhten Zustand, wie würde es erst während des Laufens gehen?
Die ersten 2 Kilometer ging ich mäßig an und ca. 100m vor dem Schießstand verlangsamte ich das Tempo.
5 Schuß im Stehen, 2 Treffer, 3 „Fahrkarten“ also 300m extra laufen. Aber läuferisch fühlte ich mich gut.
Dann, nach weiteren 2km liegend Schießen 3 Treffer, 2 „Fahrkarten“ und nochmals 200m extra. Die letzte Runde hatte ich noch Reserven und so kam ich in guten 33:16 Minuten ins Ziel. Gesamtplatz 22! Aber mit meiner Partnerin Diana Equit errangen wir in der Mixed-Wertung Platz 1. Die Mühen hatten sich gelohnt!

Pit Schäfer



Die Statistik unserer 1. Mannschaft

- Das 1. Spiel fand am 19.09.1981 gegen Hetzerath statt. Bei der 4:7 Niederlage spielten für Greimerath: Georg Fries, Eduard Stadtfeld, Bernd Linden, Werner Fries und Hans Peter Schäfer. Am 06.10.2007 hatten wir das 486. und bisher letzte Spiel gegen Dreis.
- Von diesen 486 Spielen haben wir 193 gewonnen, 50 Unentschieden und 243 verloren.
- Zum Einsatz in der 1. kamen 34 Spieler, jedoch spielten nur 12 davon länger als 4 Jahre in der der Ersten. Von den 486 Spielen habe ich 476 mitgemacht, also nur an 10 Spielen verletzt oder urlaubsbedingt gefehlt. Auch bin ich der einzige, der in allen 27 Saison mitgespielt hat.
- 2 : 9 war mit 28 x das häufigste Endergebnis. Übrigens haben wir 22 x zu null verloren und 23mal zu null gewonnen.
- 1981/82 bis 1982/83 spielten wir unter dem Namen SV Niederöfflingen
- 1983/84 bis 1984/85 unter dem Namen TTSG Greimerath/Niederöfflingen
- ab 1985/86 unter dem Namen SV Greimerath
- Von 1981/82 bis 1984/85 spielten wir in Niederöfflingen
- Von 1985/86 bis 1989/90 spielten wir in Plein
- Seit 1990/91 spielten wir in Hasborn.
- 1981/82 bis 1986/87 in der 2.Kreisklasse

- dann Aufstieg
- 1987/88 bis 1991/92 in der 1.Kreisklasse
- dann Aufstieg
- 1992/93 bis 1993/94 in der Kreisliga
- dann Abstieg
- 1994/95 bis 1995/96 in der 1.Kreisklasse
- dann Abstieg
- 1996/97 bis 1999/00 in der 2.Kreisklasse
- dann Aufstieg
- 2000/01 bis 2004/05 in der 1. Kreisklasse
- dann Abstieg
- 2005/06 bis 2006/07 in der 2.Kreisklasse
- dann Aufstieg
- ab 2007/08 in der 1.Kreisklasse
- 4 x Aufstiege stehen 3 x Abstiege gegenüber.
- 1991 richteten wir den Tischtenniskreistag in Plein aus.
- Gesamtabteilung:
  Zeitweise hatten wir 3 x Herren- und 2 x Jugendmannschaften
  Zurzeit haben wir nur 1 x Herren- und 1 x Jugendmannschaft

Bernd Linden

"Leben wie die Ritter"

SVG guter Gastgeber der Ferienfreizeit

Die Ferienfreizeit der Vereinsgemeinschaft der Sportvereine aus Gipperath, Plein, Hasborn, Greimerath und Ober/Niederscheidweiler fand in diesem Jahr vom 03. - 05. August in Greimerath statt. Unter dem Motto "Ritter und Burgen" fanden sich am Freitagmorgen 84 erwartungsfrohe Kinder am Sportplatz in Greimerath ein. Nachdem man sich in Kennlernspielen in den Gruppen näher kam, begann man sogleich das Motto im Malen von eigenen Wappen umzusetzen und gab den Gruppen auch Namen, wie z.B. "Die Königlichen". Nach dem gemeinsamen Mittagessen machte man sich auf den Weg zu einer Dorf-Ralley, um das Gastgebende Dorf noch besser kennen zu lernen. Am Nachmittag gab es dann diverse Workshops, so verwandelte sich unter anderem die Greimerather Schutzhütte in eine richtige Ritterburg.

Der erste Abend endete mit einer gemeinsamen Nachtwanderung rund um Greimerath, im Gepäck auch eine Gruselgeschichte, welche die Kinder aber nicht wirklich zum Fürchten brachte.

Am Samstagmorgen nach dem gemeinsamen Frühstück begann unser Ausflug zur "Burg Eltz". Hier konnten die kleinen und großen Ritter hautnah erleben, wie sich das Leben auf einer Burg früher wirklich abspielte. Nach einer interessanten Burgführung und einem stärkendem Mittagessen ging es weiter nach Treis-Karden, wo das Freibad schon auf 84 muntere Wasser-Ratten wartete. Nach schönen Stunden im Freibad ging es gegen 17.00 Uhr wieder zurück auf den Zeltplatz nach Greimerath. Der Höhepunkt an diesem Abend war mit Sicherheit das großer Rittermahl, das an einer langen Tafel auf dem Sportplatz abgehalten wurde. Müde fiel man nach einer weiteren Nachtwanderung in die Schlafsäcke.

Am Sonntagmorgen musste man nach dem gemeinsamen Frühstück erst mal den Zeltplatz aufräumen und für die Hl. Messe vorbereiten. Die Hl. Messe wurde anschl. unter Anwesenheit der Eltern und vieler Gäste von Regionaljugendpfarrer Patrick Altmayer gehalten. Nach dem die Kinder stolz Ihrer gebastelten Sachen gezeigt und von Ihren Erlebnissen erzählt hatten, begann man nicht zu letzt etwas wehmütig die Zelte abzubauen. Erschöpft aber glücklich fuhren so 84 Kinder nach Hause in froher Erwartung auf die Ferienfreizeit 2008 in Plein.

Die Vereinsgemeinschaft bedankt sich an dieser Stelle bei allen Betreuern/innen, ohne deren Hilfe eine Ferienfreizeit undenkbar wäre.

DANKE!!!

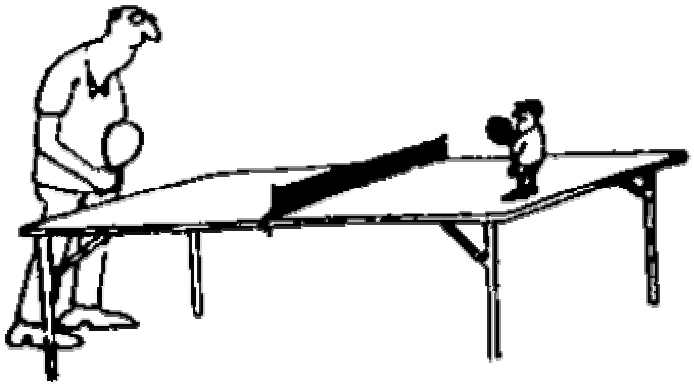
Thomas Benner

Jugendwart im SVG

1. Vorsitzender der Vereinsgemeinschaft

JUGENDARBEIT

…IN DER
TISCHTENNIS-ABTEILUNG
DES
„SV GREIMERATH“



Betrachtete man sich in den vergangenen Jahren die Vereine, die mit einer Jugendmannschaft am Spielbetrieb im alten Tischtennis Kreis Bernkastel-Wittlich teilnahmen, dann konnte man sich deren Anzahl an 2 Händen abzählen.

Neben den „großen“ Vereinen Wittlich, Talling und Dreis, war da nur noch Traben Trarbach, Monzel, und... ja da war sonst keiner mehr, außer… dem SV Greimerath. Seit nunmehr 20 Jahren haben wir es geschafft, als „kleiner“ Verein, wenn auch mit einer kurzen Unterbrechung, dauerhaft am aktiven Spielbetrieb in der Tischtennis Region teilzunehmen. . In dieser Saison ist die Situation gottlob ein wenig besser. Mit Bausendorf, Minderlittgen und Dorf haben 3 altbekannte Nachbarn endlich wieder Mannschaften gemeldet.

Wir verbreiten mit unserer Mannschaft im Moment zwar nicht Angst uns Schrecken aber man achtet und beachtet uns.

Im Tischtennis ist es nicht so wie beim Fussball, dass immer nur 2 Jahrgänge zusammen spielen. Es spielen quasi von 12 – 18 Jahre alle in einer Staffel. Da kommt es schon mal vor,

dass 4 zwölf-jährige von 4 17-jährigen die Hucke voll kriegen, aber davon lassen wir uns nicht unter kriegen. Irgendwann sind wir ja dann auch 17 und gehören zu den Älteren.

In diesem Jahr nehmen wir wieder einmal mit einer inzwischen recht eingespielten 4-er Mannschaft, die seit 2-3 Jahren in dieser Formation zusammen spielt, am Spielbetrieb teil. Matthias Krempig (Laufeld), Jason Hayer (N'scheidweiler), Lukas Schäfer (Greimerath), Michael Koch (N'scheidweiler) und Manuel Fries (Greimerath) haben bis dato 4:2 Punkte erreicht und wir erwarten uns noch viele Weitere.

Bedauerlich an der ganzen Jugendarbeit nur, dass außer mir, Martin Linden und Stefan Zimmer, keine weiteren Spieler aus all den Jahren für unsere Seniorenmannschaften übrig geblieben ist.

Das Trainig der Jugendmannschaft ist außer in den Ferien immer samstags von 16.00 Uhr bis 17.30 in der Eichenhainhalle in Hasborn. Neulinge sind uns immer herzlich Willkommen.

Wolfgang Schäfer

Sa., 17.05.2008

“Kreuzfahrt durchs Herz“

Im Rahmen der Eifler Kulturtage:

Musik-Kabarett in Greimerath
Veranstaltungsort: Dorfmitte
(bei schlechtem Wetter: Gemeindesaal)

Selten war Kitsch so schön, Herzschmerz so selig und die Träne im Knopfloch so quietschvergnügt! Bewaffnet mit Akkordeon, Alphorn, Singender Säge und einer gehörigen Portion Witz, machen sich Hans Schwab und Ronka Nickel auf die Reise durch die Schräglagen unserer Gefühls-welten. Sie wandeln auf Urgroßmutters Pfaden mitten in die Gartenlaube und von dort direkt ins Herz von heute.

VERANSTALTUNGSTIPP

NIKOLAUS-FEIER
&
Ü30-Party

Am 08.12.07 gibt es auf dem Gemeindesaal in Greimerath eine besondere Feier.
So wird zunächst traditionell für die Kinder ab 18.00 Uhr eine Nikolaus-Feier im gewohnten Rahmen angeboten. Anschließend findet für die „Älteren“ eine „Ü30-Party“ statt.
Näheres dazu wird aber noch bekannt gegeben.
Für die musikalische Unterhaltung an diesem Abend sorgt:

Michael Schultze

Michael Schultze tourt seit 25 Jahren im gesamten Bundesgebiet und gestaltet musikalisch, vorzugsweise mit der Musik der 60er, 70er, 80er, 90er und vereinzelt aktuelle Hits: *Hochzeiten *Geburtstage *Jubiläum *Vereins -und Firmenfeste *Ballerman- und Kölsche Partys *Ü30 Partys *Country-Feste *Bandbegleitung, usw. Wert legt der DJ auf die Feststellung, dass er nur originale Musik aus der jeweiligen Zeit abspielt. Zusätzlich kann der Veranstalter das Abspielen von Original-Schallplatten und eine umfangreiche Lichtanlage mit Effekten, passend zu der jeweiligen Zeit buchen. Darüber hinaus wird eine sehr gut klingende EV PA-Anlage für das entsprechende Klangerlebnis sorgen und zwar so, dass man sich noch überall gut unterhalten kann.

GRUPPENFOTO

VEREINSTOUR 2007

GREIMERATH * 25 Jahre SV GREIMERATH
HAPPY
BIRTHDAY!

Jeske
Heckelmann

gratuliert dem

SV Greimerath

zum 25-jährigen Jubiläum